

JOURNAL

**Einbrecher entwischt**

**PFORZHEIM.** Zwei unbekannte Täter haben sich gestern gegen 1.30 Uhr an der Zugangstür zu einer Edelmetallfirma an der Schwenninger Straße zu schafen gemacht und dabei einen Alarm ausgelöst. Ein Firmenmitarbeiter überprüfte daraufhin das Gelände und überraschte die 20- bis 30-jährigen schwarz gekleidete Männer, die zu Fuß in Richtung Autobahn flüchteten. Trotz einer sofort eingeleiteten Fahndung, auch mit Polizeidienststunden, konnten die Täter entkommen. Es gelang den Männern nicht die Türe aufzubrechen, allerdings entstand ein Sachschaden von über 1000 Euro. *pol*

**Nach Unfall abgehauen**

**PFORZHEIM.** Der Fahrer eines dunklen Kleinwagens hat am Montagabend um 18.50 Uhr einen Unfall verursacht und ist danach einfach weiter gefahren. Er war auf der Würmberger Straße unterwegs und wollte an der Einmündung zur Tiergartstraße nach links abbiegen. Dabei missachtete er die Vorfahrt einer 76-jährigen Renault-Fahrerin und es kam zum Zusammenstoß. Der bislang unbekannte Fahrer hinterließ am Renault einen Sachschaden in Höhe von rund 1000 Euro.

*Hinweise telefonisch an das Verkehrskommissariat unter (07231) 186 41 00.*

**Brandalarm verschlafen**

**PFORZHEIM.** Ein vergessener Topf auf dem eingeschalteten Herd hat am gestern um 2.20 Uhr zu einem Großeinsatz der Berufsfeuerwehr an der Blumenheckstraße geführt. Nicht einmal den Brandalarm hörte der 40-jährige Wohnungsinhaber. Erst massives Klingeln und Klopfen der Einsatzkräfte an seiner Tür schreckte den Mann aus seinem Tiefschlaf auf. Er hatte sich Essen auf dem Herd zubereitet und war eingeschlafen, ohne den Topf vorher von der heißen Platte zu nehmen. Es entstand kein großer Schaden und auch das DRK sowie die Notärztin konnten Entwarnung geben. Der 40-Jährige blieb unverletzt. *pol*

**Förderung für Hochbegabte**

**PFORZHEIM.** Ein Informationsabend zum Thema „Ist mein Kind hochbegabt?“ für Eltern von Kindern, die die Klassen drei bis fünf besuchen, findet am morgigen Donnerstag von 18 Uhr an am Reuchlin-Gymnasium statt. Professor Heinz Hoffmeister informiert über das Erkennen von Hochbegabung bei Kindern und Jugendlichen und Möglichkeiten zur adäquaten Förderung. Lehrer stellen die Fördermöglichkeiten vor, die der Hochbegabtenzug am Reuchlin-Gymnasium bietet. *pm*

*Anmeldungen für den Hochbegabtenzug 2015/16 sind bis 26. März möglich. Infos telefonisch unter (07231) 39 25 57.*

**Puppenbühne spielt lustiges Stück**

**PFORZHEIM.** Die Freiburger Puppenbühne ist in der Schlössle-Galerie zu Gast. Am Samstag, 28. Februar, spielt sie dort um 11, 14 und 17 Uhr die lustige Hundegeschichte: „Bello, dein Knochen ist weg!“ für Kinder ab drei Jahren. *pm*



Wollen in Entwicklungsländern für sauberes Trinkwasser sorgen: Timur Raupach, Leah Graumann und Karsten Müller (von links) beeindruckten mit ihrer Anlage die Jury. FOTOS: SEIBEL



Mit ihrer selbstaufblasbaren Rettungsmatratze belegten Kaleb Bär und Lars Bogner (von links) Platz eins.



Ganz vorne: Louisa Knögel, Jan Strohecker und Sara Züscher (von links) forschen zum Thema Algen.

**Stelldichein der jungen Tüftler**

- Bei Regionalwettbewerb „Jugend forscht“ zeigen Schüler ihre Projekte.
- Jury bewertet die Arbeiten nach strengen Kriterien.

NICOLA ARNET  
PFORZHEIM/ENZKREIS

Sie sieht aus wie ein kleiner Koffer. Silberfarben, zum Zusammenklappen und Mitnehmen. Aber sie hat es in sich. „Wir wollen damit Entwicklungsländern helfen, sauberes Trinkwasser zu erhalten“, sagt Karsten Müller. Zusammen mit seinen Partnern Timur Raupach und Leah Graumann hat er eine Anlage entwickelt, die mittels UV-Strahlung Bakterien im Wasser abtötet und dieses somit reinigt.

Die 18-jährigen Schüler des Pforzheimer Hilda-Gymnasiums gehören zu den insgesamt 44 Teilnehmern des Regionalwettbewerbs „Jugend forscht“ Mittelbaden/Enz, die sich gestern im VolksbankHaus mit insgesamt 22 verschiedenen Projekten einer Jury aus Lehrern, Professoren und Ingenieuren stellten. Auch Saskia Müller (11), Patrick Kautz (10) und Phillip Männicke (10) vom Gymnasium Neuenbürg führten den Juroren ihre Erfindung vor. Sie ließen ihr hölzernes Solarboot aus Holz in einer kleinen Wan-

**Die Preise beim Regionalwettbewerb**

**Jugend forscht:** 1. Platz Biologie, Preis „Erneuerbare Energien“ und Preis IHK Nordschwarzwald: Untersuchungen zum Wachstum von Mikroalgen in einem Photobioalgenreaktor; Louisa Knögel, Sara Züscher, Jan Strohecker (Hilda-Gymnasium). 1. Platz Technik und Fells-Shortcut-Preis: Entwicklung einer Anlage zur Wasserdekontamination mittels UV-Strahlung; Karsten Müller, Leah Graumann, Timur Raupach (Hilda-Gymnasium). 3. Platz und IHK-Preis: Mikropartikel aus Kunststoff – die unsichtbare Gefahr; Larissa Heller (Gymnasium Neuenbürg). **Schüler experimentieren** (Teilnehmer ab vierte Klasse

bis 14 Jahre): 1. Platz Technik: Selbstaufblasende Rettungsmatratze; Lars Bogner, Kaleb Bär (Gymnasium Neuenbürg). 2. Platz: Solarboot; Saskia Müller, Phillip Männicke, Patrick Kautz (Gymnasium Neuenbürg). **Sonderpreis** des Ministers für Umwelt Baden-Württemberg: Bau und Untersuchung von biologischen/biochemischen Brennstoffzellen; Tobias Volkmann (Johanna-Wittum-Schule Pforzheim). **Preis IHK Nordschwarzwald:** Entwicklung eines sich selbst steuernden Windrades; Aron Barta (Hebel-Gymnasium Pforzheim) **CTS Schulpreis** für Leistung und Engagement: Hilda-Gymnasium.



ne fahren. Damit dieses kostengünstige, geräuscharme und vor allem umweltschonende Gefährt nun so richtig funktioniert, haben sie seit den letzten Sommerferien getüftelt. „Es musste ganz oft in der heimischen Badewanne fahren“, erklärt Phillip lachend.

Dass die Präsentation der Projekte einen enormen Vorlauf und viel Arbeit während Schulzeit und Weihnachtsferien braucht, wissen auch der Wettbewerbsleiter Andreas Enderle sowie Dennis Beihof, Patenbeauftragter der Firma Fells aus Königsbach-Stein, die den Wettbewerb federführend organisiert. „Denn wir sind beim Wettbewerb von der Masse und der Qualität her

sehr stark“, sagt Enderle. In insgesamt fünf Fachgebieten können die jungen Forscher ihre Arbeiten präsentieren: Arbeitswelt, Chemie, Mathematik/Informatik, Technik und Biologie. Ob selbstaufblasende Rettungsmatratze, Untersuchungen zum Wachstum von Mikroalgen in einem Photobioalgenreaktor, oder Forschungen zu Mikropartikeln aus Kunststoff: Der Experimentierfreude und dem Forscherdrang sind keine Grenzen gesetzt. Keine leichte Aufgabe für die Jury, daraus die Sieger zu küren. „Entscheidend sind die fachliche Tiefe, die Innovation, die Umsetzung einer Idee und die Eigenständigkeit“, nennt Enderle Kriterien. Die Erstplatzierten von „Jugend forscht“ fahren nun zum Landeswettbewerb nach Stuttgart.

**Händler wollen Einbrechern und Dieben gemeinsam das Handwerk legen**

**PFORZHEIM.** Diebe haben in Gewerbegebieten in der Nacht zu meist leichtes Spiel. Meist ist nachts niemand vor Ort, sie liegen abseits von Wohngebieten und sie sind zentral an Bundesstraßen oder Autobahnen gelegen, was schnelle Fluchtwege eröffnet. Tiefenbrunn hat es probiert, im Gewerbegebiet Pforzheim-Nord hat es nunmehr funktioniert, schreiben Markus Walter und Roman Schweitzer vom Autozentrum Walter in einer Pressemitteilung. Über 25 Unternehmen hätten sich zusammengeschlossen und einen privaten Wachdienst engagiert, der bereits seit Juni 2014 regelmäßig im Gewerbe-

gebiet patrouilliert. Verdächtige Fahrzeuge würden kontrolliert, Kennzeichen notiert und Firmengebäude auf Einbruchspuren überprüft. Im Oktober letzten Jahres habe man sogar ein Eindringling auf einem eingezäunten Firmengelände auf frischer Tat ertappen können.

Alle ansässigen Unternehmen können sich zu einem geringen Betrag von rund 30 Euro am Streifenendienst beteiligen und werden dann in die Route mit einbezogen, so Walter weiter. Im Fall der Fälle würden bis zu drei Kontaktpersonen über etwaige Vorfälle informiert. Im Alarmfall sei der Sicherheitsdienst nur wenige

Straßen weiter und in der Regel wesentlich schneller am Objekt als die Polizei. Das betreffende Objekt werde dann zunächst durch eine Sicherheitskraft gesichert. Sobald mehrere bewaffnete Wachleute vor Ort seien, werde das Objekt überprüft, bei Bedarf die Polizei hinzugezogen und die Ansprechpartner des jeweiligen Unternehmens informiert. *pm*

*Interessierte Unternehmen im Bereich des Gewerbegebiets Pforzheim-Nord können sich für weitere Infos telefonisch an die F+G Security GmbH, Daimlerstraße 34, Maulbronn, wenden, telefonisch unter (070 43) 95 40 30.*

**Jacqueline Roos informiert über mögliche Konflikte bei Integration**

**PFORZHEIM.** In ihrem Vortrag vor den SPD-Senioren in der AWO-Begegnungsstätte spricht Stadträtin Jacqueline Roos (SPD) über Integration in Pforzheim und wie man Menschen aus Kriegs- und Krisengebieten besser in der Stadtgemeinschaft willkommen heißen kann. Die zweite Generation der Zuwanderer sei schon besser ausgebildet als die erste Gastarbeiter-Generation, die in den 1960er-Jahren nach Pforzheim kam. Auch in der Verwaltung seien Migranten inzwischen angekommen. Kinder mit Migrationshintergrund erreichten heute gute Schulabschlüsse. Dass dieses selbstverständlich geworden sei,

sei ein kleines Stück gelungene Integration. Herausforderungen für viele Kindertagesstätten und Schulen beständen dennoch darin, die Kinder, die ohne deutsche Sprachkenntnisse kämen, einzubinden. „Schwierig ist es bei jungen Erwachsenen. Mir dem Alter über 18 endet die Berufsschulpflicht. Vor diesem Hintergrund sehen wir, dass es in Pforzheim nur wenige Arbeitsplätze für Ungelernte oder gering qualifizierte junge Menschen gibt“, so Roos weiter. Die Stadträtin gab einen Einblick in die Problematik um die Suche nach geeigneten Standorten für Asylbewerber in Pforzheim. *pm*

**Bürger fürchten um Gesicht der Wartbergsiedlung**

Unterschriftenaktion gegen geplante Wohngebäude – Verweis auf den Denkmalschutz

STEFAN DWORSCHAK | PFORZHEIM

Als sie gestern Vormittag im Rathaus stehen, sind Oberbürgermeister und Kollegen gerade in Besprechungen. Regine Hahn und Helmut Metzger geben Widerspruchsschreiben und Liste im Sekretariat ab. Sie enthält 172 Unterschriften von Menschen aus der Nordstadt, die sich gegen drei geplante Wohngebäude am Oberen Wingertweg aussprechen, die Bau und Grund dort errichten möchte. Dazu kommt eine zweite Liste mit rund 25 Unterzeichnern.

Der Bürgerverein Nordstadt verweist auf den „Denkmalcharakter der umliegenden Häuser“. Diesen sieht er durch die Art der geplanten Gebäude gestört. „Alle anderen Häuser haben die Vorgabe der Biberschwanzziegeldeckung – das sind jetzt Flachdachhäuser“, sagt Metzger. Auch die Firsthöhe sei ein Problem. Bei den inzwischen abgerissenen alten Gebäuden hätte sich damalige „Gemein-



Haben mit ihren Mitstreitern insgesamt 172 Unterschriften gegen die geplanten Neubauten gesammelt: Regine Hahn, Vorsitzende des Bürgervereins Nordstadt, mit Vereinsmitglied Helmut Metzger. FOTOS: SEIBEL

nützige Baugesellschaft mbH“ mit den Nachbarn geeinigt – nun würde der bisherige Wert um mehr als 4,50 Meter überschritten. Dies wi-

derspricht aus Sicht des Bürgervereins auch dem Anliegen der „Erhaltungs- und Gestaltungssatzung“. Man fürchtet um den „un-

wiederbringlichen Blick von der gegenüberliegenden Südstadt und diversen Stellen der Innenstadt aus“.

**Nachbarn unterschreiben nicht**

Rechtlich haben die Unterzeichner allerdings einen schweren Stand: Der betroffene Abschnitt liegt „nicht innerhalb der als Denkmal ausgewiesenen Flächen“, wie das Widerspruchs schreiben einräumt – werde aber davon im Osten, Süden und Westen umgrenzt. Durch die Neubaumaßnahmen würde der Denkmalschutz ab absurdum geführt.

Zwar hat der Bürgerverein mit seiner Aktion Zuspruch erhalten, doch entscheidende Namen fehlen auf der Liste. „Die unmittelbaren Nachbarn haben nicht unterschrieben“, sagt Metzger, der gleich gegenüber wohnt. Nur sie hätten Rechtsmittel einlegen können. „Uns stören die neuen Gebäude nicht“, begründet ein Anwohner, der seinen Namen nicht in der Zeitung lesen möchte, seine

Entscheidung, nicht zu unterschreiben. Im Vergleich zu den drei alten Gebäuden ändere sich nicht viel – und es gebe auch noch andere höhere Bauten im Umfeld des Baufensters.

Regine Hahn und Helmut Metzger fürchten hingegen um das Gesicht der Wartbergsiedlung. „Fast alle, die hier wohnen, lieben ihr Denkmal, fühlen sich dem verbunden“, sagt der frühere SPD-Stadtrat. Daher hätten die Anwohner Mehrkosten auf sich genommen, um den Charakter zu erhalten, so Hahn. „Wir haben viele Einschränkungen des Denkmals hingegenommen. Jetzt darf man plötzlich etwas anderes bauen“, wundert sich Metzger. Für ihn ist es ein weiterer Fall von Ungleichbehandlung.

Um dem Anliegen der Unterzeichner Gehör zu verschaffen, wird auch das Landesdenkmalamt informiert. Im Rathaus will man sich unter Verweis auf das laufende Verfahren nicht äußern. Jetzt werde der Bauantrag geprüft.